

Auszugsmesse Klosterkirche Neuwerk

(Beginn: 0530

Ende: 0615)

[Meditative Musik]

Gülümcan (Thomas und Bernhard)

[Begrüßung – Pfarrer Biste]

BEGRÜSSUNG MIT PFARRER BISTE ABSPRECHEN

[Begrüßung]

Stefan Heute ist ein Tag des Aufbruchs!

Wir machen uns auf, begeben uns auf den Weg. Wir alle sind dazu eingeladen.

Die Losung, unter die unsere Wallfahrt zum Grab des heiligen Apostels Matthias nach Trier in diesem Jahr gestellt ist, lautet "...auf dem Weg des Friedens".

Warum sollten wir uns auf einen Weg des Friedens machen? Bei uns herrscht doch gar kein Krieg, und das schon seit fast 70 Jahren?

Eine Frage der Perspektive.

Der Philosoph Baruch de Spinoza sagt dazu: „Friede ist nicht Abwesenheit von Krieg. Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen, Gerechtigkeit.“

Wir machen es uns also zu einfach, wenn wir den Frieden lediglich als Nicht-Krieg betrachten. Frieden geht viel tiefer, beginnt weit vor dem gewalttätigen Aufeinandertreffen feindlicher Kombattanten und Armeen. Er beginnt in unseren Herzen, in unseren Köpfen, in unserer Einstellung. Wir selbst entscheiden!

Wir selbst entscheiden. Wie geht das? Wie entscheide ich mich für den Frieden?

Das ist das schwierige! Ich komme nicht um die Aufgabe herum, mich mit mir selbst zu beschäftigen: in mich hinein zu hören, festzustellen, wie es denn um meine Tugenden, meine Geisteshaltung, meine Güte, mein Vertrauen und um meine eigene Gerechtigkeit steht.

Wenn wir dies wagen, können wir uns auf den Weg machen, auf den Weg des Friedens, ein Weg, der zunächst „eine Reise ins Ich“ bedeutet.

Dazu wünsche ich uns in den kommenden Tagen den nötigen Mut, die Kraft, Offenheit und Ausdauer.

[Kyrie]

Pfarrer Biste

[Lesung – Mt. 7, 1-5]

Birgit Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden. Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst Du nicht? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen! – und dabei steckt in deinem Auge ein Balken? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du versuchen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.

[Musik]

Singen wir gemeinsam das Lied „Singt mit mir ein kleines Lied vom Frieden“ auf Seite 1 des Liedzettels.

[Evangelium: Mt. 5, 3-12]

Pfarrer Biste Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um ihrer Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

[Fürbitten]

Birgit Sprechen wir gemeinsam das Fürbittengebet auf Seite 2 unseres Liedzettels:

Unser Gott,
wir wissen, dass Du unsere Dunkelheit erleuchten kannst.

Wende uns Dein Angesicht zu
und lass uns teilhaben an Deiner Weisheit.

Hilf uns Mut aufzubringen,
damit wir uns auf die Suche nach uns selbst machen,
damit wir annehmen, was wir finden werden,
damit wir uns messen mit dem gleichen Maßstab,
den wir an andere anlegen.

Hilf uns stark zu sein,
damit wir mit offenen Augen durch unsere Welt gehen,
damit wir die Balken vor unseren Augen vor den
Splittern in den Augen der anderen erkennen.

Mit Deiner Gnade
wollen wir uns hüten vor jeder Selbsttäuschung,
wollen wir uns üben in Deiner Güte
und Deine Liebe tragen zu allen,
die uns auf unserem Weg begegnen mögen.

[Musik zur Gabenbereitung]

Zur Gabenbereitung singen wir das Lied „Nimm o
Herr, die Gaben, die wir bringen“ auf Seite 3 unseres
Liedzettels.

[Musik zum Sanctus]

Singen wir gemeinsam das „Heilig“ auf der Seite 4
des Liedzettels.

[Musik während der Kommunion]

Forrest Gump Suite (Thomas und Bernhard)

[Segen]

Stefan Lasst uns gehen mit Gottes Segen und
Gottes Frieden.

Er halte schützend seine Hand über uns,
bewahre unsere Gesundheit und unser Leben
und öffne uns Augen und Ohren für die Wunder der
Welt.

Er schenke uns Zeit, zu verweilen, wo es unserer
Seele bekommt. Er schenke uns Muße, zu schauen,
was unseren Augen wohl tut.

Er schenke uns Brücken, wo der Weg zu enden
scheint und Menschen, die uns in Frieden Herberge
gewähren.
Der Herr segne, die uns begleiten und uns begegnen.
Er halte Streit und Missgunst fern von uns. Er mache
unser Herz froh, unseren Blick weit und unsere Füße
stark.

Der Herr bewahre uns.

Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Samstag, 24.05.2014

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Eine Reise ins Ich

[Abschlusswort / Entlassung - Pfarrer Biste]

ABSCHLUSS MIT PFARRER BISTE ABSPRECHEN

Segnung der Brudermeister

[Musik –Zu der Apostelzahl]

Stefan Zum Abschluss dieser Morgenandacht und zum Beginn unseres Weges singen wir die erste bis dritte Strophe des Matthiaslieds „Zu der Apostelzahl“ auf Seite 5 des Liedzettels.

Wenn wir nach diesem Lied aus der Kirche ausziehen, gehen wir gemeinsam zum Matthias-Bildstock an der Pfarrkirche.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Samstag, 24.05.2014

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Eine Reise ins Ich

Matthias-Bildstock an der Pfarrkirche Neuwerk

(Ankunft: 0620

Abmarsch: 0625)

[Ich nehme mir Zeit, Zeit für den Weg]

Stefan Ich nehme mir Zeit, Zeit für den Weg.
Ich mache mich auf,
überwinde die Trägheit des Körpers
und die Schwerkraft des Herzens.

Birgit Nur das Notwendigste nehme ich mit.
Leicht werden.
Einen Schritt vor den anderen setzen.
Nicht die Länge des Weges zählt,
sondern was ich an Altern hinter mir lasse,
damit ich neues Land gewinne.

Stefan Ich gehe weiter, denn nur im Gehen
wächst der Weg unter meinen Füßen.
Ich überwinde Durst und Regen,
Müdigkeit und Unlust
ich spüre allmählich,
was tief in mir verborgen ist, spüre, wer ich bin.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Samstag, 24.05.2014

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Eine Reise ins Ich

Stefan Ich schaue mich um, ich blicke ins Weite,
schöpfe Atem, orientiere mich.
Und ich schmecke wieder, wie köstlich
die einfachen Dinge - Brot und Wasser - sind.

Und sehe die Menschen auf dem Weg,
was sie mir geben und wie sie mich halten.
Das Leben - ein Weg

Gemeinsam Amen.

[Mattheiser Familiengebete]

Stefan Wir beten gemeinsam das Mattheiser
Familiengebete, in unserem Pilgerbuch auf Seite 5.

Barmherziger Gott, du hast deinen Sohn Jesus
Christus
in diese Welt gesandt, um uns zu retten und zu heilen.
Er hat den heiligen Matthias in seine Nähe und
Gemeinschaft berufen und ihm das Apostelamt
übertragen.

So ist er zum Segen für uns alle geworden.
Wir bitten dich für unsere Bruderschaft, unsere
Familien und die Mönchsgemeinschaft in Trier: Auf die
Fürsprache des heiligen Matthias, lass jeden von uns
seine Aufgabe in deiner Kirche erkennen.

Gib uns Mut, die Kraft und die Treue, als lebendige
Glieder deines Volkes deine barmherzige Liebe den
Menschen sichtbar zu machen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2014

Stefan Pesch, 1. Brudermeister

Samstag, 24.05.2014

1. Wallfahrtstag – von Neuwerk nach Mariaweiler

Tagesthema: Eine Reise ins Ich

Darum bitten wir dich und preisen dich durch deinen
Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem heiligen
Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

[Musik - Litaneigesang]

*Auf dem Weg zur Drei-Heister-Kapelle singen wir den
„Litaneigesang zum heiligen Apostel Matthias“ auf
Seite 6 unseres Liedhefts.*

Drei-Heister Kapelle an der Krefelder Strasse

(Ankunft: 0635 Abmarsch: 0645)

[Als ich mich entschied zu gehen]

Stefan Als ich mich entschied zu gehen, wusste ich, dass Ungewissheit auf mich wartete.

Als ich mich entschied zu gehen, wusste ich nicht, was mich noch erwarten würde.

Als ich mich entschied zu gehen, war die Angst mein Begleiter.

Als ich mich entschied zu gehen, wusste ich noch nicht, wer mich noch begleiten würde.

Als ich mich entschied zu gehen, wusste ich doch, ich bin nicht allein.

Als ich mich entschied zu gehen, wusste ich, dass die Reise auch eine Reise zu mir selber sein würde.

Als ich mich entschied zu gehen, habe ich all meinen Mut zusammengenommen.

Als ich mich entschied zu gehen, machte ich mich bereit.

Als ich mich entschied zu gehen, bin ich losgegangen.

Wir gehen.

Mit Gottes Segen.

[Vater unser]

Beten wir gemeinsam ein „Vater unser“ und ein „Gegrüßet seist Du, Maria.“:

Im Namen des Vaters...

[Dank]

Dank an Franz und Maria Klinken

[Rosenkränze]

Zettel mit Rosenkränzen verteilen lassen

Matthiasstein an der Niers

(Ankunft: 0710 Abmarsch: 0715)

[Info]

- Kurz Team vorstellen
- Alle begrüßen
- Neupilger vorstellen

[Wir sind bereit]

Birgit Wir sind bereit.

Wir haben uns sorgfältig vorbereitet. Wir haben unser Bündel geschnürt, unseren Körper trainiert, unser Material geprüft.

Stefan Wir sind bereit.

Wir haben gute Wünsche empfangen und Bitten gesammelt, die wir auf unsere Pilgerfahrt mitnehmen und am Ziel vortragen wollen.

Birgit Wir sind bereit.

Der Weg liegt vor uns. Wir sind voller Tatendrang und Erwartungen. Wir wollen losgehen.

Stefan Wir sind bereit.

Sind wir bereit?

Bereit aufzubrechen? Uns einzulassen auf eine Reise?

Eine Reise auf einem Weg, der nicht nur aus Straßen und Wegen besteht? Auf einem Weg, der aus Gedanken und Gefühlen gebaut wird? Einen Weg, der in uns hinein führt?

Auf eine Reise ins Ich?

Wir machen uns bereit.

Wir nehmen unseren Mut zusammen...

...und gehen.

Direkt hinter der Korschenbroicher Str.

(Ankunft: 07:25 Abmarsch: 07:30)

[Von der Selbsterkenntnis – Khalil Gibran]

Stefan Und ein Mann sagte: Sprich zu uns von der Selbsterkenntnis.
Und er antwortete und sagte:
Euer Herz weiß schweigend die Geheimnisse der Tage und der Nächte.
Doch eure Ohren lechzen nach dem Klang des Wissens eures Herzens.
Ihr möchtet in Worten erfahren, was ihr im Denken schon immer gewusst habt.
Ihr möchtet mit euren Fingern den nackten Leib eurer Träume begreifen.

Birgit Und das ist auch richtig so.
Der verborgene Quellbrunnen eurer Seele muss unweigerlich steigen und murmelnd zum Meer fließen;
Und der Schatz eurer endlosen Tiefen möchte euren Augen offenbart werden.
Doch haltet keine Waage bereit, um eure unbekanntes Schätze zu wägen;
Und versucht nicht die Tiefen eures Wissens mit Messstab oder Lotleine zu ergründen.
Denn das Selbst ist ein Meer ohne Grenzen und Maß.

Stefan Sagt nicht: „Ich habe die Wahrheit gefunden“, sondern: „Ich habe eine Wahrheit gefunden.“
Sagt nicht: „Ich habe den Weg der Seele gefunden.“
Sagt: „Ich bin auf meinem Weg der wandernden Seele begegnet.“
Denn die Seele wandelt auf allen Wegen.
Die Seele geht keinen geraden Weg, noch wächst sie wie ein Schilfrohr.
Die Seele entfaltet sich, gerade so wie eine tausendblättrige Blume.

[Rosenkranz]

Wir beten den ersten Rosenkranz

„...Jesus, der uns auf die Suche schickt.“

Torbogen Schloss Rheydt

(Ankunft: 0830

Abmarsch: 08:35)

[Riskieren – Patty Hansen]

Stefan Zwei Samen lagen Seite an Seite in der fruchtbaren Frühlingserde.

Der erste Samen sagte: „Ich will wachsen! Ich will meine Wurzeln tief in die Erde unter mir aussenden und meine Sprossen durch die Erdkruste über mir stoßen. Ich will meine zarten Knospen entfalten wir Banner, um die Ankunft des Frühlings zu verkünden. Ich will die Wärme der Sonne auf meinem Gesicht und den Segen des Morgentaus auf meinen Blütenblättern spüren!“

Und so wuchs er.

Der zweite Samen sagte: „Ich habe Angst. Wenn ich meine Wurzeln in den Boden unter mir aussende, weiß ich nicht, was mir im Dunkeln begegnet. Wenn ich mir meinen Weg durch die harte Erde über mir bahne, könnte ich meine empfindlichen Sprossen verletzen. Was ist, wenn ich meine Knospen sich öffnen lasse, und eine Schnecke versucht, sie zu fressen? Und wenn ich meine Blüten öffne, könnte ein kleines Kind mich aus dem Boden reißen. Nein, es ist viel besser für mich, zu warten, bis es sicher ist.“

Und so wartete er.

Ein Vogel, der im Boden des ersten Frühlings nach Futter umherscharrte, fand den wartenden Samen und fraß ihn prompt.

Jene von uns, die sich weigern, etwas zu riskieren und zu wachsen, werden vom Leben verschlungen werden.

[Samen austeilen]

In einem einzigen Samenkorn stecken unendlich viele und vielfältige Möglichkeiten – so wie in jedem von uns. Wenn wir jetzt weitergehen, nehmt jeder ein Samenkorn mit.

Bresgespark, an der Niers

(Ankunft: 0900 Abmarsch: 0905)

[Erkenne Dich selbst]

Birgit Der Überlieferung nach soll am Eingang des antiken Tempels von Delphi die Inschrift „Erkenne dich selbst“ angebracht gewesen sein.

Mit diesem „Erkenne dich selbst“ wurde zur Selbsterkenntnis als tägliche Übung aufgefordert, als Anfang für jedes sinnvolle Denken über die Welt und das Leben an sich.

Schon damals war klar, dass die Lösung von Fragen und Problemen der Zeit erst einmal die Beschäftigung mit sich selbst voraussetzt. Selbsterkenntnis wurde also als der Schlüssel angesehen, um aus dem eigenen Inneren einen Zugang zur Umwelt zu erhalten.

Selbsterkenntnis entsteht aus der Selbstreflexion, dem Nachdenken über sich selbst und der Selbstkritik, dem kritischen Hinterfragen und Beurteilen des eigenen Denkens.

Selbsterkenntnis ist auch eng mit dem Begriff „Freiheit“ verbunden. Denn der Mensch ist nur dann frei,

wenn er zuerst einmal sich selbst erforscht hat. Weiß er einmal, was er wirklich will und was er auch zu leisten im Stande ist, so kann er bei vollem Bewusstsein verwirklichen, was seiner Persönlichkeit und seinen Talenten entspricht.

An der Niers hinter der Mülgastrasse

(Ankunft: 0920

Abmarsch: 0925)

[Die Angst zu strahlen - Marianne Williamson]

Stefan Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind, unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich machtvoll sind. Es ist unser Licht, das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit.

Wir fragen uns: „Wer bin ich eigentlich, dass ich leuchtend, hinreißend, begnadet und phantastisch sein darf?“ Wer bist du denn, es nicht zu sein? Du bist ein Kind Gottes. Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht. Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst, damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen. Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu verwirklichen, die in uns ist. Sie ist nicht nur in einigen von uns: Sie ist in jedem Menschen. Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen wollen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun. Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben, wird unsere Gegenwart ohne unser Zutun andere befreien.

Parkplatz Schloss Wickrath

(Ankunft: 1015

Abmarsch: 1035)

[Zehn Regeln für das Menschsein]

Stefan Regel 1:

Du wirst einen Körper erhalten.

Du kannst ihn mögen oder hassen, aber er wird dieses Mal für die gesamte Dauer Deiner sein.

Birgit Regel 2:

Du wirst Lektionen lernen.

Du bist in einer informellen Vollzeitschule aufgenommen, die Leben genannt wird. An jedem Tag in dieser Schule wirst Du die Gelegenheit haben, Lektionen zu lernen. Du kannst die Lektionen mögen oder sie irrelevant und dumm finden.

Stefan Regel 3:

Es gibt keine Fehler, nur Lektionen.

Wachstum ist ein Prozess, aus Versuch und Irrtum: Experimentieren. Die „mislungenen“ Experimente sind genauso ein Teil des Prozesses wie das Experiment, das letztendlich „funktioniert“.

Birgit Regel 4:

Eine Lektion wird wiederholt, bis sie gelernt ist.

Eine Lektion wird Dir in verschiedenen Formen präsentiert, bis Du sie gelernt hast. Wenn Du sie

gelernt hast, kannst Du zur nächsten Lektion übergehen.

Stefan Regel 5:
Lektionen hören nie auf.
Es gibt keinen Lebensabschnitt, der keine Lektion enthält. Wenn Du lebendig bist, gibt es Lektionen zu lernen.

Birgit Regel 6:
„Da“ ist nicht besser als „Hier“.
Wenn Dein „Da“ ein „Hier“ geworden ist, bekommst Du ein anderes „Da“, das wiederum besser aussieht als „Hier“.

Stefan Regel 7:
Andere sind der Spiegel Deiner selbst.
Du kannst nicht etwas an einer anderen Person lieben oder hassen, wenn es nicht etwas reflektiert, das Du an Dir selbst liebst oder hasst.

Birgit Regel 8:
Was Du aus Deinem Leben machst, liegt an Dir.
Du hast alle Werkzeuge und Quellen, die Du brauchst.
Was Du damit machst, liegt an Dir. Du hast die Wahl.

Stefan Regel 9:
Deine Antworten liegen in Deinem Innern.
Die Antworten auf die Fragen des Lebens liegen in Deinem Innern. Alles, was Du tun musst, ist sehen,

hören und vertrauen.

Birgit Regel 10:
Du wirst dies alles vergessen.

Kirche in Wanlo

(Ankunft: 1145 Abmarsch: 1200)

[Zeit, Ruhezeiten, Natur – K. & V. Wybranietz]

Stefan Verpflichtungen und Verantwortungen
anderen gegenüber nachzukommen,
ist Ehrensache,
erfüllt und gibt dem Leben Sinn.

Und wie steht es mit
den Verpflichtungen und Verantwortungen
uns selbst und unserer Lebensqualität
gegenüber?

Ein Stück Zeit für uns ganz allein muss bleiben!

Um uns richtig entfalten zu können,
brauchen wir Ruhezeiten im Leben.

Wenn wir nie innehalten in unserer Eile,
erleben wir nur wenig
von der der Schönheit der Natur,
von der Inspiration der Kunst
und am allerwenigsten von
unserer eigenen Schönheit und der der Menschen,
die uns nahe stehen.

Im Einklang
mit all meinen Sinnen
entziehe ich mich
der Belagerung durch äußere Einflüsse
und genieße die Stille -
und Ruhe.

----- *kurze Pause*

Wir gehen schweigend weiter.

[Orga]

Fahrerteam: Softdrinks im Haus Krummen abräumen

Feld hinter Keyenberg

(Ankunft: 1230 Abmarsch: 1235)

[Ich erkenne Dich – Ulrich Schaffer]

Stefan Um Dich zu erkennen, muss ich
vorbeisehen
an Deiner Gestalt, an Deinem Gesicht,
an Deiner Figur, an Deiner Bewegung durch den
Raum,
um Dich da wahrzunehmen, wo Du unverwechselbar
bist,
einmalig und erfüllt mit Deinem Geist,
diesem Feuer Deines Wesens,
diesem Ausdruck Deiner Göttlichkeit –
in dem heiligen Innenraum Deines Wesens.

Da verweile ich
und erkenne, dass ich Dich nie ganz erkennen kann.
Immer bleibt ein Rest offen und unverstehbar,
und manchmal ist dieser Rest mehr als alles,
was ich von Dir erkannt habe.

Später komme ich wieder zurück
wie ein Reisender aus einem fernen Land
und erkenne Deine Figur, Dein Gesicht,
Deine Augen und Lippen,
Deine Bewegung durch den Raum,
und finde auch darin Dein wesen wieder,

das ich in der Tiefe gefunden habe.
Jede Erkenntnis über Dich ist kostbar,
auch wenn sie mir Schmerzen bereitet.

[Rosenkranz]

Wir beten unseren zweiten Rosenkranz

„...Jesus, der uns erkennen hilft.“

Mittagspause „Haus Krummen“ in Holzweiler

(Ankunft: 1315

Abmarsch: 1400)

[Info]

Abmarsch um 1400

Feld hinter Holzweiler

(Ankunft: 1415

Abmarsch: 1420)

[Früchte vom Baum der Erkenntnis]

Stefan Manchmal, in stillen Stunden, wenn ich zur Ruhe komme, denke ich nach:

Wer bin ich?

Wofür stehe ich?

Manchmal, in stillen Stunden, wenn ich zur Ruhe komme, frage ich mich:

Warum esse ich lieber die Früchte vom Baum der Erkenntnis, als hinzunehmen, was alle hinnehmen?

Manchmal, in stillen Stunden, wenn ich zur Ruhe komme, zweifle ich an mir:

Was mache ich falsch?

Warum laufen die Dinge so, wie sie laufen?

Manchmal, in stillen Stunden, wenn ich zur Ruhe komme, gerate ich ins Grübeln:

Was kann ich besser machen?

Was muss ich ändern?

Manchmal, in stillen Stunden, wenn ich zur Ruhe komme, stellen sich mir Fragen:

Wo ist mein Weg?

Was ist mein Ziel?

Manchmal, in stillen Stunden, wenn ich zur Ruhe komme, erhellen sich meine Gedanken:

Der Weg ist mein Ziel.
Aber gehen muss ich ihn selbst.

[Rosenkranz]

Wir beten nun unseren dritten Rosenkranz

„...Jesus, der uns verstehen lehrt“

Matthiasbildstock in Titz

(Ankunft: 1500 Abmarsch: 1515)

[Fünf Wunden]

Stefan Hier an diesem Matthias-Bildstock beten wir gemeinsam die „Fünf Wunden“.

Willi und wir werden dabei im Wechsel beten.

Willi Jesu Christe,
für uns am Kreuz gestorben
durch die heilige Wunde
deiner rechten Hand,
erbarme dich unser.

Alle Wir danken dir, Herr Jesus Christ,
dass du für uns gestorben bist.
Ach, lass dein Kreuz und deine Pein
an uns doch nicht verloren sein.

Willi Jesu Christe,
für uns am Kreuz gestorben
durch die heilige Wunde
deiner linken Hand,
erbarme dich unser.

Alle Wir danken dir,...

Willi Jesu Christe,
für uns am Kreuz gestorben
durch die heilige Wunde
deines rechten Fuß,
erbarme dich unser.

Alle Wir danken dir,...

Willi Jesu Christe,
für uns am Kreuz gestorben
durch die heilige Wunde
deines linken Fuß,
erbarme dich unser.

Alle Wir danken dir,....

Willi Jesu Christe,
für uns am Kreuz gestorben
durch die heilige Wunde
deiner heiligen Seite,
erbarme dich unser.

Alle Wir danken dir,...

Amen.

[Info]

- Pause
- Abmarsch 1515
- Toilettenbenutzung bei Familie Brückmann im Hof

[Dank]

Dank an Familie Brückmann

[Ändere Dein Bewusstsein – Hans Kruppa]

Stefan Manche deiner Ängste
sind nicht nur sinnlos,
sondern oft auch schädlich.
Etwa, wenn sie verhindern,
dass Du das Glück findest,
das du suchst,
indem sie dir den Mut rauben,
ins Ungewisse zu gehen.

Wenn du dein Leben ändern willst,
ändere dein Bewusstsein.
Die Dinge erscheinen dir so,
wie du sie betrachtetest.
Wenn deine Betrachtungsweise
sich zum Guten wendet,
bekommt dein Leben
einen höheren Wert
und einen tieferen Sinn.

Johannesplatz in Günsten

(Ankunft: 1640 Abmarsch: 1655)

[Ein Gedankenexperiment]

Birgit Ich möchte euch zu einem kleinen Gedankenexperiment einladen:

Stell Dir doch einmal vor, wie es wäre, wenn Du wirklich im Frieden mit Dir selbst leben würdest. Wie es wäre, wenn Du Dich selbst genau so gut finden würdest, wie Du bist, mit allen Ecken und Kanten...

Wenn Du sagen würdest: „Ich bin, wie ich bin. Nicht mehr und nicht weniger. Und das ist auch gut so.“

Also zu wissen, dass Du nicht perfekt bist und es auch nicht sein musst. Zu wissen, dass es gut und richtig ist, dass Du so bist, wie Du bist. Ein fehlbarer Mensch, mit guten und schlechten Seiten. So wie alle anderen auch.

Und Fehler... die machen wir doch alle. Ich verzeihe mir selbst meine. Und anderen die ihren. Vergebung ist eine wundervolle Sache. So kommt man mit sich selbst ins Reine.

Wenn jemand Dich ungerecht behandelt, dann bleibst Du innerlich und äußerlich ruhig, weil Du ja weißt,

dass das nichts mit Dir zu tun hat. Du kannst demjenigen verzeihen und wünschst ihm oder ihr nur das Beste.

Wie wäre das? In welchem Bereich würde das Dein Leben am ehesten zum Guten verändern?

Wie wäre es, wenn *Du* mit Dir selbst im Reinen wärst? Wenn Dir die kleinen Ärgernisse des Alltags nichts mehr anhaben könnten?

Im Frieden mit Dir selbst. Niemandem etwas beweisen müssen. Auch nicht Dir selbst. Nicht besser dastehen müssen.

Wow! Was für eine Vorstellung. Findest Du nicht?

Grillhütte Sophienhöhe

(Ankunft: 1740 Abmarsch 1805)

[Erkenntnis – Norbert Lechleitner]

Stefan Zu einem Weisen kam ein reicher Mann, der sagte: „Ich habe nicht viel Zeit, aber ich zahle Dir fünfzigtausend Dollar, wenn Du mir in zehn Tagen Weisheit bebringst.“

Der Meister schien kein bisschen schockiert von der Ansicht des Mannes, der glaubte, dass er Weisheit kaufen könne. Außerdem hatte er längst davon gehört, dass es in gewissen Kreisen der Reichen und Schönen als schick galt, von seinem Guru erzählen zu können.

Lächelnd sagte der Meister: „So teuer wird es nicht, und so lange brauchen wir gar nicht, um ein wenig Erkenntnis zu erlangen. Die Umstände sind günstig, und wenn Du bereit bist, kannst Du gleich beginnen.“

Der Mann, bekannt als ein Mann von schnellen Entschlüssen, sagte, dass er selbstverständlich sofort anfangen wolle.

„Sehr gut“, sagte der Meister. „Ziehe Deine Jacke, Schuhe und Strümpfe aus. Dann gehe hinaus in den

Regen, erhebe die Arme zum Himmel und atme immer schön gleichmäßig.“

Am nächsten Tag fragte der Weise den Mann, wie es ihm bei seiner ersten Übung ergangen sei.

„Wie Du mich angewiesen hast, ging ich hinaus in den Regen, hob die Arme zum Himmel, atmete immer schön gleichmäßig durch und war in Sekunden völlig durchnässt. So stand ich zwei Stunden und fühlte mich dabei wie ein totaler Idiot.“

„Meinst Du nicht auch“, fragte der Meister, „dass dies für den Anfang schon eine ganz tiefe Erkenntnis ist?“

[Dank]

Dank an Familie Wennmacher und Fahrer

[Info]

Fahrzeugaufteilung

- Bitte merken, für welchen Aufnahmepunkt ihr eingeteilt seid
- 1. Etappe: Kreuzträger, BM1, Neupilger, restliche Plätze auffüllen
- 2. Etappe: mindestens ein erfahrener Pilger, Plätze auffüllen
- 3. Etappe: BM2 und restliche Gruppe

Marienbildstock in Mariaweiler

(Ankunft: 1955 Ende: 2000)

[Abendgebet]

[Stefan](#) Sprechen wir nun gemeinsam das Abendgebet auf Seite 2 des Begleithefts zu unserem Liederbuch.

Im Namen des Vaters...

Ich halte fest, was ich heute gehört habe,
an Zuspruch und Trost,
an Weisung und Kraft.

Ich lasse los, was mich ängstigt und gefangen nimmt,
was Schuld und Versagen ist,
was mich behindert und lähmt.

Ich halte fest, was ich heute empfangen habe,
Worte des Lebens,
Gedanken der Hoffnung.

Ich lasse los, was mich besitzt,
was mich bedroht,
was mir Kummer und Sorge bereitet.

Ich halte fest, was ich bin,
meine Gedanken und Erinnerungen

als den Wind in meinem Rücken.

Ich lasse los, mich selbst in mein Leben hinein,
mit dem Blick nach vorn
und dem Ziel vor Augen.

Amen.

Im Namen des Vaters...

[Orga]

- Zimmerverteilung (Stephan Schmitz)
- Im Hotel gehen wir direkt zum Abendessen
- Koffer können nach dem Essen auf dem Parkplatz abgeholt werden

[Info]

Nach Gebet nach dem Abendessen

- Frühstück um 0530
- Kofferabgabe ab 0515 bis 0530
- Bitte berücksichtigen, dass Fahrer auch Frühstücken wollen
- Abmarsch 0600
- Schlüssel abgeben